

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redakt.: Berlin C 25, Kl. Alexanderstr. 28, Tel.: E 1 Berlin 5481,
Tel.-Adr.: Rotfahne Berlin, Berl., Verein, Zeitungsverlage GmbH,
Berlin C 25, Kl. Alexanderstr. 28, Postleitz.: Berlin NW 27 970.

Bezugspreis vorabzahlt, pro Woche 60 Pf., monatl. 2,60 M., einschl.
Frägerabatt in Berlin u. Ostern m. etw. Aufstell. Postbezirk ausstehl. Westen-
geb. 2,60 M.; Streitkorb im Inland 4,20 M.; n. d. Ausland 4,50 M.

Erscheint täglich außer Montags

Anzeigenverwaltung: „Das Inserat“, Allgemeine Inseraten-
Expedition, m. b. h., Berlin W 9, Schellingstraße 1, Telefon: B 1
Kurz für 1825/26. Schluss der Anzeigenannahme 16 Uhr.

Anzeigenpreis: Die 12seit. Millimeterzeile 35 Pf.; die 32seit. Terti-
millimeterzeile 2,50 M. Arbeiterorganis. u. Konsilienanz.: Millimeter, 20 Pf.
Kleine Ans.: Textvorl. 20 Pf., Ueberschriften 30 Pf., Arbeitsmarkt: Wert 5 M.

Begründet von
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Für die Freiheit der Arbeitersklasse — gegen die Papen-Notverordnungen!

Ultimatum der KPD. im Preußischen Landtag / Kein Nazi und kein Deutschnationaler ins Landtagspräsidium! / SPD. und Zentrum müssen Farbe bekennen

Kundgebung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands an alle Werktagen!

Klassengenossen und -genossinnen!

Die faschistische Papen-Regierung hat mit ihrer politischen Notverordnung die ersten brutalen Schritte zur Aufrichtung der offenen faschistischen Diktatur in Deutschland vollzogen. Die ganze Arbeitersklasse und alle Werktagen müssen den Kampf gegen die faschistischen Anschläge aufnehmen!

für die Freiheit der Arbeiterorganisationen,
für die Freiheit der Presse, der Versammlungen,
der Demonstrationen des Proletariats!

Am 23. Juni soll im Preußischen Landtag die endgültige Wahl des Landtagspräsidiums und die Neuwahl des Ministerpräsidenten stattfinden. Bei der ersten provisorischen Wahl wurde in den Stimmen des Zentrums der Nationalsozialist Hertel zum Präsidenten des Landtags gewählt.

Der Naziprääsident Hertel hat den Kurs der Polizeiherrschaft im Parlament fortgesetzt und verschärft. Willkürlich wurden die Abgeordneten davon gehindert, Aussprüchen mit ihren Wählern durchzuführen, wurde der Landtag hermetisch gegen die weitaus überwiegende Bevölkerung abgesperrt und Arbeitern und Delegationen, die ihre Vertreter aussuchen wollten, der Zutritt verweigert.

Die feigen Uebertälle der Nazis im Preußischen Landtag auf Abgeordnete der Kommunistischen Partei zeigen gleichfalls, daß die Vertreter der faschistischen Terrororganisation des Finanzkapitals innerhalb wie außerhalb des Parlaments die Methoden des faschistischen Terrors gegen die revolutionäre Arbeiterschaft und ihre Vertreter entfalten.

Das Zentrum, die Koalitionspartei der SPD. seit 1918, hat dem Nazi-Mann Hertel seine Stimme gegeben und steht auf dem Sprunge, dieses Verbrechen erneut zu wiederholen.

Die Sozialdemokratie, die dem Hitlerfaschismus den Weg gebahnt und die ihn durch ihre Vertröterpolitik seit 1918 gefördert hat, die durch die Hindenburg-Wahl das faschistische Papen-Kabinett der Industriekapitäne, Junker und Generale in den Sattel gehoben hat, denkt auch heute nicht daran, den außer-parlamentarischen Kampf gegen den Faschismus zu unterstützen, sondern verteidigt die Massen erneut auf Stimmzettel und Parlamentswahlen.

Aur der geschlossene Massenkampf im proletarischer Einheitsfront kann den Faschismus schlagen!

Die KPD. fordert die Massen auf, durch ihre Entschließungen, durch ihren Massenkampf, durch die rote Einheitsfront der Arbeiter aller Richtungen den Kampf der Kommunisten zu unterstützen, die als einzige die Interessen der Arbeiter und Erwerbslosen, der notleidenden Werktagen in Stadt und Land

Antifaschistische Aktion vertreibt Hitlerprovokateure aus Wuppertal
(Siehe im Blatt)

vertreten, den unabrbaren Kampf gegen das heutige System führen und deshalb von der faschistischen Papen-Regierung unter offenes Ausnahmerecht gestellt werden. Im Kampf für die Freiheit der Arbeitersklasse gegen die faschistische Reaktion stellen die Kommunisten die folgenden Forderungen auf:

1. Herstellung der Versammlungs-, Demonstrations- und Pressefreiheit und Freigabe des Rundfunks für die revolutionäre Arbeiterschaft in Preußen.
2. Nichtdurchführung der beiden faschistischen Notverordnungen der Papen-Regierung in Preußen.

Diese Forderungen richten sich gegen die politische Entrichtung und die sozialreaktionäre Belastung der arbeitenden Schichten, der Erwerbslosen, Kriegsopfer, Arbeiter, Angestellte und Beamte und gegen den faschistischen Terror.

Diese Forderungen, die nur die ersten dringlichsten Schritte im Kampfe gegen den Faschismus darstellen, könnten jetzt im Preußischen Landtag durch die Mehrheit von KPD., SPD. und Zentrum sofort erfüllt werden, wenn die Sozialdemokratie und das Zentrum für diese Anträge der KPD. stimmen wollen.

Sozialdemokratische und christliche Arbeiter, die ihr wirklich gegen den Faschismus kämpfen wollen, die antifaschistischen Forderungen der Kommunisten sind auch eure Forderungen!

SPD. und Zentrum mögen vor euch, vor ihren eigenen Anhängern Farbe bekennen!

Wenn die Sozialdemokratie und das Zentrum diese beiden minimalen Forderungen, die die Kommunisten im Interesse der gesamten Arbeiter-

Straße frei für den antifaschistischen Massenaufmarsch!

Wir fordern Freigabe des Lustgartens und der wichtigsten Plätze in den Stadtteilen zum Donnerstag, 18.30 Uhr, für den gemeinsamen Aufmarsch aller Arbeiter!

Das arbeitende Volk will nicht mehr hungern!
Das arbeitende Volk will sich nicht mehr von den faschistischen Mordbanden terrorisieren lassen!

Das arbeitende Volk will der Herrschaft der monarchistischen Industriellen, Junker und Generale ein Ende machen!

Arbeiter, Arbeiterfrauen, Jungarbeiter des roten

Berlins! Zeigt eure Kraft! Beschließt sofort in allen Betrieben, an allen Tempelstellen, in allen Wohngebieten, in den Arbeitspausen und auf der Straße den Kampf für die proletarische Demonstration-, Versammlungs- und Pressefreiheit!

Fordert die Freigabe des Lustgartens und der Straßen für den

Hinweg mit der faschistischen Papen-Regierung!
Gegen den imperialistischen Krieg! Für die Verteidigung der Sowjetunion!

Gewerkschaftsmitglieder! Reichsbannerarbeiter! Sozialdemokratische Arbeiter! Zur Einheitsfront aller Arbeiter! Kämpft Schulter an Schulter mit euren kommunistischen Klassengenossen!

Es gibt kein Gesetz, das euch zwingen kann, in den Wohnungen zu bleiben. Jeder Arbeiter hat das Recht, auf die Straße zu gehen!

Straße frei für die Antifaschistische Aktion!

Es lebe die Einheitsfront der Arbeiter!

Vorwärts zum siegreichen Kampf der Antifaschistischen Aktion!

Massenaufmarsch am Donnerstag, 18.30 Uhr

Wenn die Arbeitermassen gemeinsam aufmarschieren — ungeachtet ihrer Organisationszugehörigkeit —, dann werden die Nazis sehr schnell ihre Notverordnungen jucken. Zeigt den Feinden des arbeitenden Volkes die Macht der Arbeitersklasse!

Erzwingt die Freigabe der Straßen und Plätze für den Massenaufmarsch der Antifaschistischen Aktion!

Nieder mit der faschistischen Reaktion!
Fort mit der faschistischen Notverordnung des Lohnunterstützungs- und Rentenabbauess!

Nur mit der proletarischen Demonstration-, Versammlungs- und Pressefreiheit!